



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Neun vnd achtzigste Predig. Am hohen Fest der Geburt Christi. Thema IV.
Cur Deus Homo? Warumben Gott Mensch worden? Verbum Caro factum
est, & habitavis in nobis. Joan. 1. 14. Das Wort ist Fleisch ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

lich helfen/ daß wir dich sambt dem
Vatter vnd heiligen Geist in der

Ewigkeit können loben / ehren/
vnd preisen/Amen.

Die neun vnd achtzigste Predig/
Am hohen Fest der Geburt
Christi.

Thema. VI.

Cur DEUS Homo?

Warumben Gott Mensch worden?

Verbum Caro factum est & habitavit in nobis. Jo. I. 14.

Das Wort ist Fleisch worden / und hat unter uns
gewohnet.

Ausser allem Zweifel: ohn-
fehlbar vnd gewiß ist/daß
aus allen Wercken/ wel-
che von der allmächtigen
Hand herrühren / keines
größer/ höher/ felsamer/ entseßlicher/
vnd verwunderlicher/ als die Einfleisch-
ung/ Menschwerdung vnd Geburt des
ewigen Sohns Gottes/ das ist/ jenes
unerhörten Bands vnd Vereinigung/
welche wo weitist entlegene Naturen/ die
Göttliche nemlich vnd Menschliche in
ein Person zusammen gebracht vnd ver-
einbahret hat. Dises Wercks unüber-
schwengliche Höhe/ist gar leicht zuschlies-
sen vnd abzunehmen auß dem/ wann
man betrachten will/ die unendliche Ent-
legenheit/ Ferre/ vnd Ungleichheit/ wel-
che zwischen beyden disen Worten ein-
läufft: Verbum vnd Caro, oder göttli-
ches Wort/ vnd menschliches Fleisch;
dann leichter wird man zusammen brin-
gen: daß die schwebenden Wolcken zu
Brod werden vnd zur Nahrung auf die
Erden herunter fallen: Daß die harten
Felsen zu Wasser verfließen/ worvon
unzehliche Menschen vnd Vieh trincken:
Das geschöpffte Brunnen-Wasser in
Wein verkehret werde/ vnd Hochzeit-Leu-
then zu höchsten Wunder vnd Lusten
aufgesetzt werde: Das ganze Fluß in
Blut verwandelt werden/ vnd also
Farb vnd Geschmacken verlihren: Daß
erlödte Löwen zu Zimmet-Körb werden/
worauf man ganze Hönigwaben neh-
me: Daß sich die Lutz zuvor bewegende

Menschen/ in Salk-Säulen verändere-
ren/ vnd hoch-stät stehen: Zu das kain
vnd Erden sollen zu Menschen/ wie in
erster Erschaffung des vernünftigen
materlichen Geschöpffs geschehen: also
daß in ein Person zusammen geschlossen
werden Verbum vnd Caro: Auß Ur-
sachen/ wann nichts anders wäre/ so
dises verhinderte/weil/ wie die Philoso-
phi sagen: finiti ad infinitum nulla est
proportio. Nun sey aber die Zusam-
menfügung beyder eusserst zuwiderlauf-
sender Sachen/ als da ist: Ein Endli-
che vnd ein vnendliche: ein Ewig vnd
ein Zeitliche: Ein Erschaffer vnd ein
Unereschaffer: Ein Begreifliche vnd ein
Unbegreifliche: Ein Göttliche vnd ein
Menschliche/ vnserer Einbildung und
Verständnuß nach/ so unndiglich als es
seyn mag/ so findet man doch solche Ver-
einbahrung vnd höchstverwunderliche
Zusammenkunft heut vor tausend vnd
etlich vnd 70. Jahren in einem armen
Stall/ vor der Stadt Bethlehem in
Judäa gelegen/ vollbracht worden seyn:
vnd haben auch alle himmlische/ irdische/
wie auch höllische Inwohner mit einem
tieffsten Kneebug vnd Niederfall einhel-
lig bekennen müssen/ was ich vorge sagt:
Et Verbum Caro factum est, & habi-
tavit in nobis. Das ist dann auch/
durch göttliche ungesperrte Allmacht ge-
schehen/ was ihnen weder Englen noch
Menschen ohne Gottes sonderbohre
Offenbahrung hätten versprechen dörf-
fen: Nemlich/ daß das Wort Fleisch
wor-

Verwunde-
rung über
die Zusam-
menfügung
des Wortes
mit dem
Fleisch.

Cyillus de
recta fide ad
reginas. l. 1.

worden / vnd hat in uns gewohnet.
Das ist / wie der H. Cyrillus sagt. Il-
lud verbum, quod inexplicabile
modo supra omnes humanæ meatis
captum eluxit, ex DEO Patre in huma-
nam naturam descendens, & in id,
quod non erat, se demittens, ex Virgi-
ne quoque nasci dignatum est.

S. Leo de
Nativi. ter-
mon. I.

Was ist aber dieses / o allmächtige Gü-
tigkeit / vnd gütigste Allmacht des
Schöpfers: lasset sich mit dem H. Leo-
ne aufdreyen / was ist dieses? Suscipitur
à Majestate Humilitas: à Virtute in-
firmitas: ab æternitate mortalitas!

König Edu-
ardus fragt
einen Bettler

Da nimbt nit die Majestät des gottsee-
ligen Königs in Engelland Eduardi den
armen / krummen / vnd erlampten Bett-
ler auf seine Schultern vnd Rücken / vnd
tragt ihne in die Kirch des H. Petri / auf

Fest. Mari-
s. Januarij.

das er allorten wiederumb seine gra-
de Glieder erwürbe / wie Festi Mariani
erzehlen: Sonders suscipitur à Maje-
state Humilitas. Da nimbt die höchste
göttliche Majestät / die auf dem Weeg
der Heiligkeit gang erlegene / kraftlos
vnd gliederichte menschliche Natur nit
nur auf die Achsen / sondern gar auf
ihre eigne Person / vnd tragt sie alsofort /
bis sie selbe einest / zu nechst heiligster
Dreyfaltigkeit darnider setzet; vil mit
größeren Freuden / als jener Hirt / der
die neun vnd neunzig Schaaf verlassen /
vnd das hunderste verlohre gesucht vnd
auf seine Schultern genommen: Dann
Errans homo in Domini corpore cum
maximo gaudio est relatus, sagt der

Hilar. can.
18. in. Mat.
Alexander
der Groffe
setzt einener-
fornen Sol-
daten in sei-
nen Sessel.
Curtius, lib.
3. c. 9.

H. Hilarius. Da nimbt ferners nit die
gemeine Welt. Macht vnd Stäcke /
wie man ihn dafür hielt / Alexander
der Groffe / einen gemeinen Macedo-
nischen gang erstarrt / erfornen vnd
machtlosen Soldaten / vnd setzt ihne in
sein königlichen Sessel hinein / bis er wi-
derumb zu sich selbst kommen / wie Cur-
tius beschreibet; sondern suscipitur à
virtute infirmitas. Da nimbt die gött-
liche Kraft vnd Allmacht selbst den blöd-
schwach / vnd gebrechlichen Menschen /
vnd setzet ihn nit in sein Thron / sonder
in Mitte seiner Gottheit hinein / das er
allorten ewig mit ihr soll vereinbart
bleiben / weit mit größerer Anmuthung /
als die Frau zu Sunam ihren erkanten
Sohn in die Schoß genommen / in der
er auch gestorben: Aber in der Schoß
Gottes / ist der aufgenommene Mensch
wiederumb lebend worden / dann alda
Homo, qui perjerat, reformatur &
divinâ potentia ac magnanimitate re-
paratur, sagt der H. Ambrosius. Da

Ambros. lib.
7. in Luc
St. Heinrich
der Kayser
fragt zu
Grab den
seeligen
Kamboldum

nimbt leglich nit der zeitliche Kayser
Henricus der Heilige / auf seine Achsen
den todten Leichnam des seeligen Kam-
boldi vnd tragt selbigen zu Grab / wie
Brumer schreibet: Sonder: Suscipitur

ab æternitate mortalitas. Da legt
die menschliche Ewigkeit selbst in der
menschlichen Sterblichkeit die Schul-
dern vnter / vnd tragt sie nit nur zu Grab /
welches zwar vorher geben müssen: A-
ber wird sie zu seiner Zeit mit eigener
Kraft auß dem Grab erheben / in das
himmlische Reich mit sich nehmen / vnd
in ewiger Unsterblichkeit mit sich regie-
ren lassen: weit mit größerer Stärcke /
als Eliazus der Prophet dem erstor-
nen Leichnam / so zu ihme ins Grab hin-
geworffen worden / nur durch seine
Berührung / das Leben wider zugestellt:
Et vivificavit mortuum mortuus, wie
der Arabische Text sagt. Hat ihm aber
diz nit geben können / das er nit mehr
stürbe: Das hat jedoch das ewige Wort
der Menschheit geleistet / die sie / nachdem
sie einmahl gestorben / zur unsterblichkeit
erhebt. Da fragt man derohalben noch-
einmahl / was doch dieses seye / das das
Wort sey Fleisch worden? Und warum
man sehen müssen In Carne Verbum?
wie St. Leo sagt: weit anderst / als in den
Dornbüschen das flament aber nit ver-
zehrente Feuer inner der Wüsten Madi-
an / vor dem Moses sein lange Betrach-
tung und Beschaulichkeit hat angestellt?
warum man sehen müssen In infancia
sapiam? Weit anderst / als die Glut-
Kohlen von dem Altar Gyttes genom-
men / vnd in den Mund des Propheten
Isaia gelegt / von welchen er durch den
En. gereiniget / redent gemacht worden.
Warumb man sehen müsse: In infirmitate
virtutem? weit anderst als in dar-
rinnen leblosen Schlangen / so in der
Wüsten zum Trost aller Ansehenden
aufgerichtet worden / die von Gott ver-
liene Tugend vnd Kraft / das gehechte
Volk zu heilen. Warum man sehen
müssen: In vilicate gloriam? weit an-
derst / als die Arcken vnd Göttliche
Bunde / Laden vnter dem Gewölck vnd
Neblen: vnter den Bockfell / vnd Wid-
derhäuten: vnter den Gezeit vnd Umb-
hängen. Warum man sehen müssen:
In hominis veritate Dominum maje-
statis? weit anderst als in dem Gesicht
Ezechielis jener Wunder-Mensch / ob
dem Wagen sitzend / vnd von vier ange-
spannten Thieren gezogen werden gese-
hen worden: Es sagt zwar der H. Leo,
quod Verbum Caro factum est, Profe-
tionem carnis, non detractionem Dei-
tatis: Aber hierdurch geschicht noch kein
Genügen / was doch eigentlich die Ur-
sach: Cur DEUS homo, &c? das wol-
len wir sehen.

Anselmus der H. Bischoff zu Can-
delberg in Engelland / welcher wie Triche-
mi schreibt / gewesen / vir in Divinis scrip-
turis eruditissimus, & seculari littera-
rum pericia nulli suo tempore secundus.
So

Brumer in
Fanz. Das
31. Boj.

Eliazus
macht einen
Toten le-
bendig.

Reclia. 16. c.

Wort ist
Fleisch wor-
den, weit an-
derst als der
flammente
Dornbüsch
Rohr.

Leo sem.
c. appalio.
Exod. 1.
Weisheit in
der Kindheit
vergleichen
mit den
Glutkohl.

Joan.
11. c. 6.
Särde in
der Schwach-
heit vergli-
chen mit der
abirnen
Schlangen.

Nam 21.
Gloria in der
Unanständig-
keit vergli-
chen mit der
Bund. 16. c.

Exod. 1. c.
Herr der
Wahrheit in
der Wahrheit
des Wem-
schen vergli-
chen mit dem
Gesicht E-
zechielis.

Ezech. 1.
Leo sem. 4.
de nativitate.

Tüchem. de
vitis 11. l. 1.
Buch Ansel-
mi von der
Menschwer-
dung Christi.

Buch Anselmi von der Menschwerdung Christi.

So auch zu Zeiten Kayfers Henrici IV. gelebt/ vnd im Jahr 1109. göttlich verschieden/ hat sich unter andern seinen Geschäften fürnehmlich/ vnd das höchste Geheimnuß der Menschwerdung Christi unsers Seeligmachers angenommen/ vnd zu dessen Erklärung vnd weitläuffiger Aufführung/ zwey ganze Bücher verfasst/ denen er auch keinen andern/ als mein vorhabende Frag zu einem Titul geschöpfft: Cur DEUS homo? villich auch zum Theil bewegt/ von jenen drey Gleichnissen/ welche Edinerus in seinem Leben erzehlt: nemlich: eines Häßleins/ so von den Jägern vnd Hunden bekriegt/ unter seinem des Anselmi Pferd/ sein Zusucht gesucht/ auch Sicherheit bekommen: Eines Vögeleins/ so ein Knab an einem Faden gefäßlet gehalten/ so ihm aber in die Freyheit entsohen: vnd einer Pfägen oder grossen See/ worinnen die Menschen sich aufhielten vnd verunreineten. Unter welchen Gleichnissen er etwa/ neben andern guten geistlichen Auflegungen verstehen können: Die menschliche Natur/ welche gleich wie die Häßlen/ von dem höllischen Satan vnd seinem Anhang verfolgt/ allein bey Christo ihrem Heyland Hülff vnd Sicherheit bekommen: Item unter den Verhaft- vnd gefangenen Vögele/ des mit der Sünd verstrickten Menschen/ welchen allein von dem ewigen Wort erlediget vnd in die Freyheit entlassen worden. Letztlichen unter den/ in Moßächtiger Pfägen umbwattenden Menschen/ ganges menschliches Geschlecht in der Welt vnd ihren bösen Würckungen vertiefft/ so allein durch Ankunfft des ewigen Sohns Gottes in dem Fleisch/ auß seinem Vnrath erhebt/ in besser vnd erfreulichen Stand/ gleichsamb herauß gefischt/ vnd widerbracht worden. Dife/ wie ich sag/ vnd auch andere noch mehrere Antrib vnd Bewegungen hat Anselmus können haben/ seine zwey Bücher über dieses Geheimnuß: Cur DEUS homo? zusammen zu tragen. Dem sey aber wie ihm wolle/ daß ich noch näher zu meinem Vorhaben komme: So tringet diser H. Vatter zu End des andern Buchs cap. 20. besagten seinen Wercks/ auf den Haupt-Puncten/ warumb der Sohn Gottes Fleisch an sich genommen/ vnd sagt mit einer Verwunderung: Nempe quid misericordius intelligi valet, quàm peccatori æternis tormentis deputato, & unde se redimar, non habenti, DEUS Pater dicit: accipe. Unigenitum meum, & dapro te? Ipse Filius: Tolle me, & redime te? Wäre also/nach Aufslag dieses hocheleuchten

Manns/ die fürnehmste Ursach der Menschwerdung des ewigen Worts/ gewesen die Erlösung des Menschens/ welcher alles sein Heyl/ Wohlfahrt vnd Seeligkeit durch die Sünd auf ewig verderbt hatte. Vnd recht/ auch allerdings warhafft vnd wohlgegründ. Dann eben dife Schickung des ewigen Worts von dem himmlischen Vatter in die Welt: Eben diser so willfährig vnd bereit Herabstigt/ vnd Ankunfft des Sohns auf dife Erden/ ist schon längst in alten heiligen Figuren oder Vorbedeutungen beschattet vnd entworfen worden.

Also sagte schon das ewige Wort in dem Isaac/ da er nit gar weit mehr von dem Schlacht-Altar des Bergs gieng: Ubi est victima Holocausti? Ecce Ignis & Ligna. Vnd wann kein andere Gott würdigere vnd ihr zu versöhnen genugsame zugegen/ bin ich bereit menschliche Natur an mich zu nehmen vnd geopfert zu werden: weil das ewige Wort allein/ vnd ohne andere vereinhahrte irdische Natur nichts leiden/ noch zu Opfer werden kan/ also sagte diser göttliche Sohn schon in dem Moysen: Vadam, & revertar ad fratres meos in Egyptum, ut videam, si adhuc vivant. Nemlich/ daß er dife seine Gebrüder/ weilen sie beyde eines Vatters/ er durch ewige Geburt: dife durch zeitliche Erschaffung/ von dem schweren Joch des höllischen Pharaonis entledigte vnd entbunde: also sagte difes göttliche Kind schon in der zum Todt verlobten Tochter Jephthe: Pater mi, fac mihi quodcumque pollicitus es, concessa tibi ultione, atque victoria de hostibus tuis. Wann nur dein Ehr vnd Glory mit einem ansehlichen Sieg vnd Victori wider deine Feind behauptet wird/ achte ich nit/ wann es mich schon in angenommener menschlicher Natur/ soll das Leben kosten: Also sagte das ewige Wort schon in dem zunächst bey dem Todt bestellten Samson/ da er beyde Säulen des Philisteischen grossen Hauses/ mit seinen Armen umbfangen/ vnd einzureissen vorhabens: Moriatur anima mea cum Philistiim. Weilen vnmöglich) das ewige Wort des Todts sterbe/ sterbe der Mensch/ welchen ich will annehmen/ damit nur Gottes Feind zumahlen zu Grund gehen/ vnd menschliches Geschlecht lebe. Also sagte schon in dem David seinem Groß-Vatter/ difes göttliche Enckle/ zu seinem himmlischen Vatter: Vertatur, obsecro manus tua contra me. Du kanst zwar deinem Göttlichen vnd ewiggebohrnen Wort mit keiner straff mitfahren: jedoch daß die ein böllige Genug-

fürnehmste Ursach der Menschwerdung Christi.

Vorbild des ewigen Worts, Isaac Gen. 22.

Moyse Exod. 4. 18.

Tochter Jephthe, Judic. 11.

Samson, Judic. 16.

David 2 Reg. 24.

Edinerus in Vita Anselmi. Häßle sucht Zusucht unter dem Pferd Anselmi.

Verglichen mit der menschlichen Natur.

Ingleichen das Vögele vnd Pfägen/ verglichen mit dem Menschen.

Anselmus I. 2. c. 20.

nugthuung geschehe/will ich die verschulde menschliche Natur an mich nehmen: die kanst du nach Belieben bis zu gänzlicher Bezahlung/ abstraffen/also sagte dieses Wort schon in Iſaia dem Propheten/ da die Umbfrag in dem Himmel herumb gieng/ wem man zu Hülf des allgemeinen Volcks schicken solte? zu dem allmächtigen Vatter: Ecce ego, mitte me. Nemlich daß er mit seine nicht baren zuthun menschlichen Geschlechts mit Lehr/Exempel/Wunderthathen/:c. vnd gangen Erlösungs-Werck helffen/ vnd unter die Armb/ zur vöbligen Aufbringung/ greiffen köndte. Also sagte leztlichen das ewige Wort schon in Zona dem Propheten/ da das gemeine Vnawitter der Welt am heftigsten wüthete: Tollite me, & mittite in mare, & cessabit mare. Da ihne dann auch der vngעהure Wallfisch des sterblichen Lebens verschlungen/ aber schon zu seiner Zeit zur Unsterblichkeit wiederumb stellen müssen. Lauter alte gar sichtbare und erkantliche Vorbedeutung/ warumb der Sohn Gottes in dem Fleisch auf die Welt kommen/ nemlichen: daß Gott seine von menschlichem Geschlecht entnommene Ehr widerum zugestellt wurde: Das höchste Majestätt vmb der Verlegung ein vöblige Genugthuung geschehe: Daß menschliches Geschlecht von gethanen seinem schwären Fall erlöset/vnd wiederum aufgerichtet wurde: Daß der Himmel wiederum eröffnet/die leer gemachte Stellen ersetzt/ vnd das verlohrene Recht darzu/ durch ein giltigen Preis vnd Werth wiederumb erkaufft wurde: Daß Gottes Reich durch ein sichtbares Haupt wiederumb aufgerichtet/bestätet/ vnd vollendet wurde: Quod DEI præceptum ad effectum duci non poterat, nisi genus humanum ab ipso Creatore suo liberaretur, sagt Anselmus Libro 1. Cur DEUS Homo. c. 4. Aber dieses ist alles noch in gemein geredet/ warumb der Sohn Gottes Mensch worden?

Iſaias.

Iſai. 6.

Jonas.

Jonas 2.

Fernere Ursachen der Menschwerdung des Herrn.

Ansel. l. c. 4

Warumb beyde Naturen die Göttliche vnd Menschliche zusammen kommen in eine Person.

S. Leo serm. 8. de Nativ. c. 1.

Mein Zweifel aber dringt auf etwas sonderliches: Cur DEUS homo? vnd begehrt zu wissen/ was für ein eigentliche Noth erfordert/ daß beyde Göttliche nehmlich vnd menschliche Natur zusammen kämen/ in ein Person/ vnd in selbiger das Haupt-Werck menschlicher Erlösung insgesambt vollbrächten? Disem Zweifel begegnet gar schön der H. Leo, indẽm er sagt: Dominus David factus est Filius David, & de promissi generis fructu proles est orta sine vitio, in unam personam geminã conveniente naturã, ut eodem conceptu, eodemque partu gigneretur

Dominus noster JESUS Christus, cui vera inest Deitas, ad miracula operum, & vera humanitas ad tolerantiam passionum. Auß welchen Worten klar zuschließen/ daß die Widererschaffung verderbter Welt vnd Widerbringung gefallen menschlichen Geschlechts/ zweyerley Verrichtung von nöthen gehabt: eine des Thuns vnd Würckens grosser Zeichen / wordurch das zu Grund gestürzte/ wiederumb zu bessern Stand erhebt wurde; die andere des Leidens vnd vil aufstehens stark druckender Trangsaaen/Schmergen Verfolgung/ Leidens vnd Todts/ vermittelst dessen dem verletzten Gott mußte genug gethan werden: vnd durch diese doplete Würckungen mußte der Sohn Gottes in dem Thun so wohl/ als leiden/ vnendliche Verdienst vnd vnerschöpflichen Werth zusammen bringen/ wordurch menschlichem Geschlecht alles Hehl vnd Wohlstand widerumb erkaufft wurde. Nun möchte aber dieses so allmächtige Würcken durchaus nit vollbracht werden ohne die Gottheit: noch auch das so empfindliche Leiden ohne die Menschheit geschehen/ sonder ware vonnöthen/ daß der so zugleich das Leben aufwürde/ vnd zumahlen den Todt erlitte/ in einer Person Gott vnd Mensch wäre/ ware also vonnöthen: Ut vera inest Deitas, ad miracula operum, & vera humanitas ad tolerantiam passionum. Dieses noch klärer vnd in der That selbst zu erzeigen/wollen wir heut weiter in Christi Leben nit gehen/ sondern nur in Bethlehemschem Stall verbleiben/ vnd sehen/ was alda zuthun gewesen/zudem die Gottheit vonnöthen war; was hingegen zu leiden/welches ohne die Menschheit nit geschehen können/worauf schon genugsam wird erhellen/ was man auf die Frag: Cur DEUS homo? müsse antworten/ vnd zwar erstlich betreffend das Thun/vnd die Werck/welche da bey dieser wunderbarlichen Geburt haben müssen verrichtet werden: so mußte der Gott seyn/welcher in seiner Geburt die Hoheit seiner allerliebsten Gebährerin Ehre vnd Würden also erhalten/ daß gleichwie sie in der Empfängnus ihres Kinds/ ein vnbesectete Jungfrau geblieben/weilen alles ohne zuthun eines Menschen / nur mit Ankunfft des H. Geists: mit Überschattung der Kraft des Allerhöchstens: mit Würckung allmächtiger Hand Gottes vollbracht worden: also auch sie in der Geburt/ ja auch nach derselben jungfräulichen Hoheit gang unversehrt allzeit behielte/ da weiß nit/ über welches er sich soll ehenders vnd mehrers verwunderen

Gott vnd Menschheit notwendig begreiffen

Wie die Gottheit auf der Menschheit Christi erbliche.

In der vnbesecteten Gebährerin

Eule-

Eusebius E. mill. ferm. de Nativ.

Eusebius Emissenus: An, quod sine conceptu collata est fecunditas: aut quod per partum magis glorificata virginitas? Weil ja beyde ein Werck Gottes gewesen.

2. In dem H. Nährvatter Joseph.

Gott mußte der seyn/ welcher den H. Nährvatter mit himmlischen Glanz also erleuchtet/ daß er kräftig/ lich/ vnd ohnfehlbar geglaubt/ daß sein wahrhaftige Gemahl/ eines Kinds wäre genesen/ Qui natus est ex Matre sine Patre, & ex patre sine Matre, wie Damascenus sagt/ so wiederum nur ein göttliches Wunder gewesen. Gott mußte der seyn/ welcher die Arme/ sonst seicht/ verständige Hirten/ vnd einfältige Bauren/ Volck/ mit seinem himmlischen Botschaffter beschicket: mit dem vnerhörten Liecht- Glanz überfallen/ mit innerlichem Antrib zu sich gezogen: daß sie vor einem allererstgebohrnen Kind/ auf die Knye darnider gefallen: in selbigem nit allein die Menschheit/ sondern auch die Gottheit erkennet: ihrem höchsten Schöpffer in diesem armen Waislen anbetet: Für ihren versprochenen Messiam diese verlassene Leibs- Frucht aufgerufen: vnd der Unmündigkeit mehr/ als allen Welt- Räten Beyfall gethan. War wiederum nur Gottes Thun/ daß zu Beglaubung eines so hohen Geheimnuß Electa adekt humilium personarum simplicitas, wie Cyprianus sagt. Gott mußte der seyn/ welcher die neu-aufgehende Sternen zu Zungen gemacht/ daß sie ohne Verzug von äußerster Welt- End herzu gerisef/ vnd ihre Cronen diesem Kind auf das Haupt gesetzt: Ihre Scepter ihm in die Hand gegeben: Ihre Purpur zu seinen Füßen geworffen: Und über diß noch in ihren heidnischen Finsternissen sovil Liecht gehabt/ daß sie vermittelst ihrer Schänckungen in diesem Kind durch die Mysteren einen Menschen/ durch das Gold einen König/ durch den Weyhrauch einen höchsten Priester/ ja Gott selbst erkennen: Videte, quam oculata sit fides, sagt da recht Bernardus, nemlich wann Gott das Liecht darzu haltet. Gott mußte der seyn/ dem die Englen vnd die himmlische Heerscharen zu sonderem Dienst vnd Ehren/ zu den Himmlen aukeylen: Gott dem allerhöchsten Dank vnd Lob singen/ daß er ihnen seinen Sohn in dem Fleisch zusehen vorstellt: Aller Welt den Fried vnd die Versöhnung mit ihrem Schöpffer verkünden: Oehl- Zweig zum Zeichen aufgehobner Strittigkeiten zum Himmel aufwerffen: vnd die Lüfte weit vnd breit mit Jubel vnd Frohlocken erfüllen: Ut DEO sit gloria, hominibus pax, wie Hugo sagt. Und also dem Schöpffer so wohl/ als dem Geschöpf was jed-

Damasc. l. de Orthodoxa vide. c. 17.

3. In den beruffenen Hirten zur Krippe.

wederem am angenehmsten / widerbracht werde von dem jenigen / der es am aller vollkommensten kan zustellen. Gott mußte der seyn/ welcher den groben vnerünftigen Thieren/ vnd auf allen andern/ einfältigste/ Hausvieh/ die Augen eröffnet/ vnd sovil verstandes geben/ daß sie alida in diesem ihrem Stall mehr / als der allermeiste Theil der Menschen erkennen / vnd mit ihrem demüthigsten Riderfall bezeiget haben: nemlich ihren Besiger vnd HErrn/ auf dessen nur Augenwanck/ gar gern vnd uhrbiettig der Och seinen Naggen zum Foch neigte: der Esel seinen Rücken zur Bürd untergab: Beyde ihren anhauchenden Athem ergehen ließen/ daß das erfrorene Kind erwärmet wurde. Also daß diese Verständnuß der vnerünftigen Thieren der H. Ambrosius dem Menschen weit vorziehet: Infantis audis vagitus, non audis bovis dominum agnoscentis mugitus; agnovit enim bos possessorem suum, & asinus præsepe domini sui.

6. In den vnerünftigen Thieren bey der Krippe.

Amb. l. 2. in Luc. 14.

Cyptia. ferm. de Nativ.

4. In dem neuen Stern der die drey Könige beruffen.

Gott mußte der seyn/ welcher von seinem unbegreiflichen Liechte jenem neuen Stern den Glanz gegeben/ daß er anseuge in heydnischen Finsternissen zu leuchten: welcher ihm von seiner göttlichen Weißheit die Ordnung gemacht/ den Weeg gezeigt/ den Gang vorgeschriben/ den er auß Orient bis in Judenland verrichten solte: welcher ihm von seiner Fürsicht den Befehl gegeben/ wann er leuchten/ wann er sich unterziehen / vnd verdunkelen: wann er wiederum hell scheinen/ vnd an was für einem Orth er still stehen/ vnd ferners nit mehr reisen solte: Hoc enim non agit motus sideris, sed virtus quæ dat plena rationis? sagt der H. Chryostomus. Ja die höchst vnd vndendliche Vernunft selbst. Gott mußte der seyn/ welcher an seinem Geburts- vnd Ehren- Tag des sichtbaren Eintritts in die Welt/ so groß vnd unerhörte Wunderthaten geübet: daß er die feinsten Bronnen/ so ganze Tag mit Oehl stießen/ zum Zeichen seiner aufgegoßnen neuen Erbarmden/ erwecket: daß er an dem hellen Himmel solche Zeichen gesetzt/ in denen drey Sonnen/ so in eine zusammen kommen erschienen. Auch in feurigen Sonnens- Zirckul ein Frau ein Kind an dem Arm haltent eingeschlossen: daß er in den Engaddinischen Gärten das edle wohlriechende Balsamgewächs reichlich stießend gemacht: daß er durch das Element des Feuers/ alle große Sünder einen mit Himmels Flammen verbrennten mit ungleich/ so nit zu nehmen/ hinweg genommen: das er dem höllischen Satan das Maul gesperrt/ daß er auß denen Bögen- Bildern

7. Wiederumben in dem Glanz des neuen Sterns in Orient.

Chryl. Hom. 6. in Matth.

Bern. ferm. 2. de Epiph.

5. In den Englischen Heerschaar in Verkündigung der Geburt.

Uaaa 2

Hugo. Card. Luc. 2.

8. In den wunderthaten bey seiner Geburt.

1. In den Oehl- Bronnen.

2. Dreyen Sonnen.

3. Einer Frauen mit dem Kind in dem Soñens Zirckul.

4. Balsam- Gewächs.

5. In dem Feur vom Himmel.

6. Erstummenden Bögen- Bild.

nichts

7. Gefürk- ten Widern in Egypten. Thomas à Vill. Concione 3. de Nativ.

2. Spaltung der Erden.

9. Aufleerung des Fegfeurs. Matth. 4. Chryloft. hom. 14. in Matth.

8. Wie die Menschheit Christi in seiner Geburt erbelt. 1. In der Zeit der Geburt.

Sap. 18. 14.

2. Hunger gleich andern Kindern.

Leo sermon. 8. de Nativ. 3. Gangung der mütterlichen Brüst.

Eccles. in hymo de Nat.

nichtsmehr reden kundte/ welche auch mit göttlicher Krafft / durch Egyptisches Reich zu Boden gestürzt worden. Deren Wercken jedweders hat können genennet werden admirandum opus expulsi, in quo omnipotentia DEI clarissimè eluceat, sagt der H. Thomas à Villa Nova. Gott müste letztlich der seyn/ welcher in eben diser seiner Geburts-Notz/ einen gangen Riß vnd grossen Spalt/ durch Mitte der Erden gemacht/ vnd mit einem Riß in die Vordhölle hinabfahrenden Licht/ Strahl/ den H. Bättern allda angekündet/ daß der nunmehr geböhren/ welcher allein ihre so langwürige Finsternussen wenden köndte : Ja auch das Fegfeuer ist damahls von allmächtiger Hand Gottes ganz aufgeleeret worden. Da ist auch wahr worden/ was Matth. 4. gesagt ist : Sedentibus in tenebris, & in regione umbræ mortis lux orta est eis : Nimirum lumen magnum & verum, Thut hinzu Chrylostomus.

Für das ander aber / belangend das Leiden/ welches bey diser ärmisten Geburt von dem Kind hat müssen ausgestanden werden/ so mußte der ja freylich ein Mensch seyn/ welcher/ damit/ er nun genugsamb sein Demuth vnd Niederträchtigkeit/ gleich in dem ersten Eintritt in die Welt/ erzeigen könter/ in mitte der Nacht : In Schatten der Finsternussen : In Ruhe der Thier : In Stille der Menschen : In gleichsamb Darniederlag aller Geschöpfen/ seinen Einzug angestellet/ wider den vorigen alten Gebrauch Gottes/ welcher bey Einführung seines alten Befahes/ mit Donneren/ Blitzen/ Posäunen/ Schall/ vnd Trompeten- Klang erschienen : Aber da : Silentium & quies tenebat omnia, & in media nocte Verbum tuum quod omnia potest à caelo venit, sagt der Syrische Text. Ein Mensch hat er seyn müssen/ den/ nachdem er auf beschehener Geburt von mütterlichen Geblüt die Nahrung nit mehr haben können von den natürlichen Hunger/ gleich andern Kindern angefallen worden/ den man mit gemeinem armen Gemuß nähren müssen/ der Gottheit zwar nach : Majestas Filij DEI nec metuebat minui, nec indigebat augeri, sagt der H. Leo : Aber die Menschheit erforderte etwas anderes. Ein Mensch hat er seyn müssen/ der seiner allerliebsten Mutter in den armben lage/ den Mund an die Brüst hielte / den edlsten Saft herauß sugs/ in sein Substanz verkehrte/ vnd die freygebige Mutter dafür wiederumb mit Unaben erfülte : Et lacte modico pascitur est, per quem nec ales esurit, wie die Kirch singt. Welche Zeugung des Kindes/ ja nit nur ein eytler Schein ge-

wesen/ sondern von einem Menschen wesentlich vollbracht worden. Ein Mensch hat er seyn müssen/ welcher den Bestand vnd üblen Geruch des Orths/ mit vnüberwindlicher Gedult übertragen/ als er auch den Ungeschmack der Sünden in ganzer Welt beborab zu der Zeit einnehmen/ vnd riechen müssen/ da er am allerersten schwebte/ wie dann Judæa das glaubige Land/ geschweigen erst die Heydenschaft/ wol sagen können zu den Jhrigen/ was jene zu ein andern : fetere se. istis odorem nostrum, & exolum me fecistis, ut molestus Ego sim habitatoribus terræ, wie Chrylostomus sagt ; beborab den neuen so edlen Gast. Ein Mensch hat er seyn müssen/ welcher die scharffe Grimm-Kälte/ vnd die rauhe Lüft/ dergleichen das letzte Jahr- Monat streichen/ an seinen allerzärtisten Gliedern/ kieberisten Händen vnd Füßlein / vnd subtilisten Leib mußte aufstehen/ worzu erst der äufferste Frost vnd Eyschollen menschlicher Herzen geschlagen/ weilen es damahls allermeistens umb die jenige Zeiten war/ von denen Hieronymus sagt : Cum multiplicata fuerit iniquitas, refrigescet Charitas multorum, nimirum frigus, glacialis, & gelida charitas in his, qui hiatus Aquilonis durissimos suscipere. Ein Mensch hat er seyn müssen/ den man auf das Heu/ auf das Stroh in die Krippen vnd Vieh-Barn hinein gelegt/ vnd ihm nichts anders/ als was alles Fleisch ist/ nemblichen/ Stupfen/ vnd verdorete Feld-Blumen untergebettet : da mußte ligen/ da mußte prangen/ vnd sich prächtig erzeigen Salomon in omni gloria sua, Et sceno jacere pertulit, prælepe non abhorruit, wie die Kirch singet.

Ein Mensch hat er seyn müssen/ welcher sein allerliebste vnd sorgfältige Mutter in armen windle vnd Tüchlen eingewicklet vnd eingesetsetet/ er auch mit ihm nit anderst ombgehen lassen/ als der gemeine Weinstock/ mit dem er sich selbst verglichen/ dessen Zweig man entweder an die Kält aufbindet/ oder in Stroh eingewicklet/ auf die Erden umblegt/ oder gar in den Boden hinein verbirgt/ daß die Gefruhr vnd der rauhe Winter ihm nit schade. Welche Windlen dannenhero ein Zeichen waren non tantum. Humilitatis eum, & mortalitatis, sed & paupertatis habitum suscepisse pro nobis, sagt Ven. Beda. Ein Mensch hat er seyn müssen/ den man sambt den Seinigen auß allen Heerbergen vnd unter kommen aufgeschlossen/ bis man ihn letztlich gar in den äuffersten Vieh-stall zur Stadt hinauf/ vnter die wilden Thier verstoffen hat. Sieng ihm nit besser/ als dem armen Lazaro / von dem

4. Übertragung des Geruchts.

Chryloft. hom. 19. in Gen. Gen. 34

5. Der Kälte.

Hier. in Epist. ad Tit. 2. Matth. 14. 6. Eigenschaft auf dem Vorn

Matth. 6.

7. Eingewicklet in Windeln.

Ven. Beda in Luc. 2. c. 8. Aufschließung auß allen Heerbergen.

Die Lazaro von dem rus. reie

Daniel.

reichen Hauß under die Hund ver-
wissen: oder als den Daniel/ dem man
mit Gewalt auß dem Pallast Königs
Darij gerissen vnd unter die Löwen in
die Gruben geworffen: oder als dem
Joseph/ in seinem Eigenthum/ vnter
seinen mehr/ als das Vieh vnmilden
Brüdern/ welchen man in die alte Was-
serlose Eistern hinunter geworffen: Al-
so ware auch unserem diesem Götlichen
Menschen zubereitet/ für sein Einkehr:

Cyprian.
serm. de
Nativ.
9. Unmündig-
keit Kindheit.

Nulla Domus ambitio, nisi reclinatori-
um in stabulo, sagt Cyprianus. Ein
Mensch hat er letztlich seyn müssen/
welcher wahrhaftig zu ein Kind worden/
vnd die Unmündigkeit an sich nehmen
wollen/ damit er sich so gar auch in er-
ster Geburt dem Menschen abgleiche/
der von der ersten Kindheit an/ ins
männliche Alter erwachset: Welcher
zu einem Unterthan hat werden wol-
len/ der auch seinem Kayserlichen Haupt
auf Befehl den Zins- groschen nachtru-
ge/ vnd sich für einen Untergebenen
mit seinem Namen angabe. Wel-
cher ein Ingehäiß vnd Inwohner
in dem Land zu seyn begehrt/ welches
sonsten auch menschlicher Geburt vnd
Erbfall nach/ sein Haimat/ Vatter/
Land vnd eigens zuständiger Grund
vnd Boden ware; welcher ein Burger
in Verthehemitischer Stadt war/ der
sich der Rechten/ die seine Groß-Väter
vnd Uranherren alda wohl gegrün-
det/ noch nit begeben hatte. Welcher
letztlich ein rechtmäßiger irdischer
König war/ der alda sein Königliches
Stamm-Hauß/ Geblüt vnd Herkom-
men suchte/ wo nur die eingebrungene
Fremdling ihren Sitz aufgerichtet/
vnd ordentlich berechnigte Innhaber/
gewaltthätiger Weiß verdrungen hat-
ten. Vnd freylich muß er ja auch ein
Mensch seyn/ den man zwar gesehen Sa-
pientiam patris, sed obmutescentem:
fortissimum, sed imbecilem: Magnum,
sed humilem: Impassibilem, sed
passibilem: Divitem, sed paupe-
rem: Infinitum, sed finitum, wie Di-
dacus Stella redet.

Stella.
in Lucam.

10.
Schluß vnd
annahme
zur nachfolg

Vnd sovil derohalben: Cur DEUS
homo? auf diese Frag. Auß welcher zu
dem Beschluß für einen geistlichen Nu-
gen ich ein mehreres nit herausnimme/ als
daß ich noch einmahl widerhole/ vnd mit
dieffister Reverenz vnd Ehrnbieltung
ausßsprich meine Anfangs eingeführte/
auch denen Englen höchst verwunderli-
che Wort: Et Verbum Caro factum

est, & habitavit in nobis. Zu diesem
End/ daß gleichwie sich Gott gewürdi-
get/ zwo Naturen in ein Personanzu-
nehmen/ daß er als Gott/ grosse/
menschlichen Kräften überlegene Werck
verrichtete: Als Mensch/ vns unerträg-
liche Anligen erlittete vnd erduldet: E-
benfalls aber sollen auch wir uns hier-
bey erinnern/ daß von uns als Nach-
folgeren dieses göttlichen Wortes/ in dem
Fleisch/ grosse Ding zu würcken vnd zu
leiden. Dann auf beyderley diese Weiß
muß der Himmel gewonnen vnd die
Seligkeit erworben werden. Difen
ihren göttlich- vnd menschlichen Vorbild
haben sich abzugleichen bemühet alle H.

Agere & pa-
ti fortia.

Gottes/ welche diß höchste Geheimnuß
der Gottheit vnd Menschheit in einer
Person recht zu Gemüt gefasset/ vnd sich
bemühet agere, & pati fortia, damit sie
ihrem höchsten Haupt/ so da ist Deus
homo, als nutzbare Glieder/ mitwürcken/
dessentwegen hat in Kraft diser/ in

Erscheinet
in Petro.

Christo seinem Meister/ ihne stärckende
Gottheit/ Petrus auch angefangen gros-
se Ding/ durch seinen Cyßer zu würcken/
vnd war unter denen/ von welchen Lu-
cas schreibt: Per manus autem Apo-
stolorum fiebant signa & prodigia multa.
Litte aber auch Kraft der Mensch-
heit/ so ihne in Christo stärcke/ nit min-
dere Widerwärtigkeiten/ vnd war froh/
daß er gewürdiget war: Pro Nomine
JESU contumeliam pati. Thate groß-
se Werck Paulus, indem er befandte/
er wäre beschäftiget: In laboribus plu-
rimis. Lidte aber auch nit weniger/ so
wohl innerlich/ als äußerliche Anligen/
wie er sagt: Omnem tribulationem pas-
si sumus, foris pugna, intus timores.
Würckte grosse Ding Stephanus, wel-
cher: plenus gratia & fortitudine facie-
bat signa, & prodigia multa, litte aber
auch nit weniger/ bis er so gar nit mehr
geköndt. Dann: Lapidabant Ste-
phanum invocantem & Dicentem: Do-
mine JESU, suscipe Spiritum meum,

Actor 5.

Act. Ibid. in
Paulo.
2. Cor. 11.

2 Cor. 7 5.
In Stepha-
no. Act. 6.

Actor. 7e

Adverte eum, sagt der H. Maximus,
& ut hominem infirma pro infirmis per-
tulisse, & ut DEUM potentiam exer-
cuisse caelestem. Wolle uns derohal-
ben in unserer Stärcke vnd
Schwachheit helfen Verbum
Caro factum, Amen.

Maximus
Hom. 3. de
Nativ.

